Deutscher Bundestag **Drucksache 19/428**

19. Wahlperiode 15.01.2018

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Beatrix von Storch, Stephan Brandner, Jochen Haug, Lars Herrmann, Uwe Kamann, Jörn König, Jens Maier und der Fraktion der AfD

Beobachtung von Migrationsbewegungen und präventive Maßnahmen

Von Mitgliedern der Bundesregierung wurde erklärt, dass sich ein Zustand wie im Herbst 2015 nicht wiederholen dürfe (vgl. www.spiegel.de/politik/deutschland/angela-merkel-bei-cdu-parteitag-fluechtlingskrise-darf-sich-nicht-wiederholen-a-1124599.html). Die Umsetzung dieser Erklärung setzt voraus, dass Migrationsbewegungen beobachtet werden und auf diese Entwicklungen rechtzeitig und transparent reagiert wird.

Nach der Weltjahresstatistik Global Trends der UNHCR gab es Ende 2016 insgesamt 65,6 Millionen Menschen, die von Flucht und Vertreibung betroffen waren. Syrien ist nach Aussage der UNHCR das größte Herkunftsland von Flüchtlingen. Die Gesamtzahl wird von ihr auf 5,5 Millionen geschätzt. Von den 5,5 Millionen syrischen Flüchtlingen fanden die meisten bis zum Jahr 2015 in den Nachbarländern Zuflucht (vgl.www.unhcr.org/5943e8a34.pdf). Die für die Betroffenen unbefriedigende Lage in den syrischen Nachbarländern und den Flüchtlingslagern waren ein wichtiger Faktor, der zu dem Migrationsstrom über die Balkanroute führte (vgl. www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/wie-der-fluechtlingsandrang-aus-syrien-ausgeloest-wurde-13900101.html).

Eine frühzeitige und umfassende Unterstützung der Nachbarländer und eine bessere Ausstattung der Flüchtlingslager hätte mit großer Wahrscheinlichkeit die Migrationsbewegung über die Balkanroute verhindern oder wenigstens abschwächen können. Der deutsche Beitrag zur Unterstützung syrischer Flüchtlingslager blieb in den Jahren zwischen 2012 und 2015 hinter den Möglichkeiten zurück. Das wird im Vergleich zu den Leistungen des Vereinigten Königreichs deutlich, das in den Jahren 2012 bis 2015 trotz geringerer Einwohnerzahl und BIP einen höheren Beitrag für die Finanzierung syrischer Flüchtlingslager leistete. (vgl. www.dailymail.co.uk/news/article-3222250/How-Britain-given-aid-refugees-Germany-Netherlands-France-Italy-Hungary-Austria-Poland-COMBINED.html)

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche Ministerien und welche Abteilungen beobachten die Entwicklung globaler Fluchtbewegungen und Flüchtlingsströme?

2. Welche Ministerien und welche Abteilungen stehen dazu im informationellen Austausch mit

   a) den Vereinten Nationen und ihren Einrichtungen

   b) der EU und ihren Einrichtungen

   c) den Nachbarstaaten Deutschlands

   d) den Schengen-Staaten?

3. Welches Ministerium und welche Abteilung koordinieren die verfügbaren Informationen?

4. Wie erfolgen der Informationsaustausch und die Informationsweitergabe zwischen den Ministerien und ihren Abteilungen?

5. Welche Abteilungen sind mit der Analyse der Flüchtlingsströme befasst?

6. a) Werden Analysen regelmäßig erstellt?

   b) Falls ja, wann?

   c) Wer sind die Empfänger?

7. Welche Analysen wurden in den Jahren ab 2010 bis heute erstellt?

8. Gab es vor dem Herbst 2015 Analysen, die von einem Anschwellen der Flüchtlingsströme in die EU ausgegangen sind, falls ja, wann und von welcher Abteilung wurden sie erstellt, und wem wurden diese Analysen unmittelbar nach Erstellung zur Verfügung gestellt?

9. Wurden die Analysen im Kabinett besprochen, und falls ja, wann und in welcher Sitzung?

10. Welche Beschlüsse hat das Kabinett aufgrund der Analysen zu veränderten, insb. ansteigenden Flüchtlingszuströmen gefasst?

11. Falls das Kabinett nicht befasst war, welchen Ministern wurden Analysen zu Flüchtlingsströmen vorgelegt, und wann geschah dies?

    Welche Beschlüsse haben die Ministerien auf Ministerebene dazu gefasst?

12. Haben die Analysen dazu geführt, Maßnahmen hinsichtlich der Ausstattung des BAMF zu ergreifen?

    Falls ja, wann und welche?

Berlin, den 11. Januar 2018

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Satz: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH, Mainzer Straße 116, 66121 Saarbrücken, www.satzweiss.com
Druck: Printsystem GmbH, Schafwäsche 1-3, 71296 Heimsheim, www.printsystem.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333